

Leine-Nachrichten

Mittwoch, 15. August 2012

Ausgabe 190 – 33. Woche

HEUTE

Gleidingen Seite 3

Orientierung für Blinde

Die Stadt bessert den Leinkamp nach: Weil dort seit der Sanierung Orientierungspunkte für Blinde fehlen, bauen Arbeiter derzeit spezielle Bodenplatten ein.

Hemmingen Seite 6

Lecker unterwegs

Silke Itten ist Fahrerin des DRK-MenüService Hemmingen. Als solche bringt sie neben Nudeln und Salaten auch warme Worte in die Wohnungen älterer, oft einsamer Menschen.

Pattensen Seite 7

Wandergeselle geht los

Familie, Freunde und Handwerksgelegen haben einen Jeiner auf die sogenannte Walz verabschiedet. Er will drei Jahre und einen Tag als Wandergeselle durch die Welt reisen.

Sarstedt Seite 8

Schon 14 Unfälle

14-mal hat es in diesem Jahr auf der Voss-Straße schon gekracht, zuletzt am Montag. Bald sollen auf der unübersichtlichen Strecke auch Gegaliner rollen.

Sport Seite 10

Ist Germania II Favorit?

Die Reserve des SV Germania Grasdorf hat sich hohe Ziele gesetzt. In der Tischtennis-Bezirksklasse strebt die Riege Platz eins an. Alles andere wäre eine Enttäuschung.

DIE SEITEN

Termine	2
Laatzen	3/5
Familienanzeigen	5
Hemmingen	6
Pattensen	7
Sarstedt	8
Sport	10/11
Vereine	12

WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktion:	(05 11) 82 07 94 10
Sport:	(05 137) 9 80 04 21
Anzeigen:	(05 11) 82 07 94 25
Abo-Service:	(08 00) 1 23 43 04

E-Mail

laatzen@leine-nachrichten.de
hemmingen@leine-nachrichten.de
pattensen@leine-nachrichten.de
sarstedt@leine-nachrichten.de
sport@leine-nachrichten.de



Christian Weske (Zweiter von links) erläutert den CDU-Politikern den Standort der neue Stadtbahn-Haltestelle Kirchdamm: Angelika Rohde (von links), Jan Dingeldey, Gabriela Kohlenberg, Eberhard Wicke, Andreas Burgwitz und Helmut Lübeck. Lippelt

Stadtbahn kommt erst, wenn es bei der B-3-Umgehung weitergeht

HEMMINGEN. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht – die Stadtbahnplanung steht“, sagt Stefan Harcke. Im Rahmen der Sommertour der CDU-Regionsfraktion erläuterte der Geschäftsführer der Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (Infra) gestern in Hem-

mingen, wie die Gleisführung auf der bisherigen Bundesstraße aussehen soll. „Das einzige, auf das wir als Voraussetzung warten, ist, dass der Pkw-Verkehr hier raus ist“, betonte Harcke. Denn die B-3-Ortsumgehung sei unverzichtbare Bedingung für die Stadtbahnver-

längerung von Ricklingen her. Bürgermeister Claus Schacht betonte, dass das Klageverfahren sechs Jahre gedauert habe, erst seit 2010 gebe es einen unanfechtbaren Planfeststellungsbeschluss zur neuen B 3. „Erst seitdem konnten wir detailliert und rechtssicher

weiterplanen und warten nun nur noch auf die Bewilligung der Straßenbaugelder. Aber da steht keiner auf und entscheidet, dieses Projekt vorzuziehen“, ärgert sich Schacht. Er hoffe im Herbst auf einen Gesprächstermin mit Verkehrsminister Jörg Bode. li/Weiter auf Seite 6

Textilien sind in O-Tonne tabu

Aha ist zufrieden: Im Leinetal nutzen 2271 ausgewählte Haushalte die Wertstoffbehälter

Der kommunale Abfallentsorger aha zieht eine gute Zwischenbilanz für die O-Tonnen. Seit März wurden die kostenlosen Sammelbehälter für Plastikmüll, gelbe Säcke und Metall von 2271 Haushalten im Leinetal angefordert. Die Pilotphase dauert bis Jahresende.

VON ASTRID KÖHLER

LEINETAL. Im Gebiet des Leinetals werden die Tonnen mit dem orangefarbenen Deckel bisher ausschließlich in Bewohner von Ein- oder Zwei-Familien-Häusern zugestellt. Das ist der Schwerpunkt für den von aha festgelegten Auslieferungsbereich III, zu dem neben vier weiteren Kommunen auch Laatzen, Hemmingen und Pattensen gehören. Wie die Wertstoffsammlung in Mehrfamilienhäusern, Wohnblöcken und Hochhäusern angenommen wird, testet aha derzeit in Garbsen, Neustadt und Teilen von Seelze (Auslieferungsbereich IV).

Seit Beginn des Pilotprojektes in

Uetze im Oktober 2010 hat aha 33 000 O-Tonnen in den Umlandkommunen der Region Hannover verteilt. „Tendenziell ist alles sehr positiv“, sagt Unternehmenssprecher Stefan Schlutter. Sowohl die Zahl der bestellten Tonnen als auch die gesammelten Wertstoffmengen nehmen beständig zu. Wie viel genau gesammelt wurde, sei noch nicht erfasst und könne erst nach Abschluss der Pilotphase gesagt werden, sagt Schlutter.

Das kommunale Unternehmen rechnet aber mit einem Ertrag von mindestens neun Kilogramm reine Wertstoffe pro Jahr und Einwohner. Jedes Kilo, das nicht im herkömmlichen Müll landet, bringt aha Geld. „Wir dürfen als kommunales Unternehmen keine Gewinne machen“, betont Schlutter. Die Einnahmen des Weiterverkaufs der Wertstoffe fließen daher in die Stabilisierung des Gebührenhaushalts. Wie hoch sie ausfallen, könne ebenfalls erst mit Auswertung der Pilotphase gesagt werden, so der aha-Sprecher.

Sortiert wird der O-Tonnen-Inhalt von Hand in den Deponien Burgdorf und Wunstorf-Kolenfeld. Während aus den Bereichen III und IV ausschließlich Plastikmüll, gelbe Säcke und Metall angeliefert werden, kommen in den beiden früher bedienten Testgebieten – darunter Springe und Sehnde – auch Textilien und Elektroschrott in die O-Tonne. Das System habe aber Probleme offenbart, sagt Schlutter. Scharfkantige Dosen könnten nicht nur gelbe Säcke sondern auch die Säcke mit Textilien aufreißen. Wenn sich darin Müllreste beispielsweise einer Fischdose ergießen, ist der Wertstoff Textilie dahin. Auch den Elektroschrott auszusortieren, erwies sich als schwierig.

Dass es 2013 mit der O-Tonne in der Region weitergehen wird, gilt als sicher. Dann könnten womöglich auch die Beschränkungen fallen und alle Haushalte eine Tonne bestellen. Offiziell beschließen muss das nach Angaben von aha aber die Regionsversammlung.



In der O-Tonne mit dem namensgebenden orangefarbenen Deckel wie diesem in Alt-Laatzen können gelbe Säcke, Metall und Plastikmüll gesammelt werden. Junker

Warmes Essen und warme Worte

Über den Braten hinaus: Silke Ilten bringt den Kunden des DRK-MenüService mehr als eine Styroporbox

VON KARINA HOPPE

HEMMINGEN-WESTERFELD. Silke Ilten fährt kostbare Fracht durch Hemmingen: Lachsfilet mit Blattspinat zum Beispiel, Krustenbraten mit Biersoße oder Kaiserschmarren mit Rosinen. Ilten fährt diese Kostbarkeiten in alle sieben Hemminger Ortsteile und das Beste ist, dass sie in ihrem kleinen Lieferwagen davon gar nichts riecht. „Diese Boxen sind total super“, sagt die Wilkenburgerin. Das Essen duftet lecker, aber 30 Essen als olfaktorische Gemengelage und das schon morgens um 9 Uhr? Lieber nicht.

Ilten ist seit fünf Jahren Fahre-

rin beim MenüService des DRK und sie ist es gerne. Das liegt neben dem neuen Auto und den guten Transportboxen vor allem daran, dass Ilten täglich mit Menschen in Kontakt kommt. Menschen, die auf sie warten. „Bei einigen kommt niemand anderes“, sagt Ilten. Wer den MenüService in Anspruch nimmt, ist älteren Semesters, nicht mehr so agil wie einst.

„Für einige Wohnungen hab' ich einen Schlüssel, da ist auch das Aufstehen beschwerlich“, sagt Ilten. Sie stellt bei den Kunden laut Bestellung Menü eins, zwei oder drei auf den Tisch, sackt die Box vom Vortag wieder ein – und tauscht einige Sätze aus. Tag für Tag, man lernt

sich kennen. Wenn es dann einmal heißt, Herr oder Frau Sowieso ist gestorben, könne Ilten schwer damit umgehen.

Sie ist gelernte Großhandelskauffrau, hat mehr als 20 Jahre in dem Job gearbeitet, dann kamen die Kinder und dann der Status „alleinerziehend“. „Im alten Job hat es mit den Arbeitszeiten nicht mehr gepasst“, so Ilten, die dankbar ist für ihre Arbeit beim DRK. Gekostet wird mittags, das Essen ausgefahren also vormittags, danach kann Ilten für ihre Kinder da sein. Wie gut, dass ihr Kollege – die zwei wechseln einander ab – am liebsten am Wochenende ausfährt. „Da passen wir sehr gut zusammen.“

Die tägliche Arbeit beginnt mit einer Fahrt ins Pflegeheim



„Am liebsten mögen die Kunden Deftiges“, sagt Fahrerin Silke Ilten. Ihr Auto ist mit Salatblättern verziert. Hoppe

Pattensen. Dort wird das Essen frisch gekocht. Schon auf der Fahrt dorthin merkt Ilten, was sie noch

an ihrem Job mag. „Diese Eigenständigkeit, im Auto bin ich mein eigener Herr.“

Rasen soll den Lärm der Gleise vermindern

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Das Warten auf die Ortsumgehung zerrt an den Nerven: „Ich warte auf die nächste Begründung, warum es mit der B-3-Ortsumgehung nicht vorangeht“, kritelt Hemmingens Bürgermeister Claus Schacht. Die Begründung, die Region sei mit ihren Stadtplanungen hier noch nicht fertig, sei ja jetzt vom Tisch.

Auch alle gewünschten Änderungen und Ergänzungen bei den Fuß- und Radwegen seien berücksichtigt und würden in die Detailpläne eingearbeitet, ergänzte Christian Weske vom Planungsteam der Region. Demnach soll das fast 50 Millionen Euro teure Stadtbahn-Projekt mit seinem ersten Abschnitt 2015 in Ricklingen starten können – selbst dann, wenn die neue B-3-Trasse noch im Bau befindlich sein sollte. Allerdings muss bis Ende 2019 alles abgerechnet sein, um die komplette Bundesförderung zu bekommen.

Die Gleise sollen lärmindernd mit Rasen ausgestattet werden. Die Trasse ist für die Straßenmitte vorgesehen. Hochbahnsteige als Haltepunkte will die Infra auf Höhe Saarstraße, Kirchdamm und Berliner Straße errichten. Südlich davon wird eine direkte Umsteigestation zur Buslinienanbindung errichtet. li

PC-Kursus für Senioren

HEMMINGEN-WESTERFELD. Der SV Devese 02 setzt sein Konzept „Schüler unterrichten Senioren“ nach den Sommerferien fort. Wer Lust hat auf eine Computerschulung in der KGS Hemmingen, kommt am Montag, 27. August, um 17.30 Uhr in den Bürgersaal des Rathauses. Beim Informationsabend sollen keine Fragen offen bleiben. Ist genügend Interesse da, beginnt im September ein weiterer Anfängerkursus. hop



Mit einem kunterbunten Schwingtuch fängt der Ferientag gut an.

Hoppe

Auf Tuchfühlung mit den Ferienkindern

SC Hemmingen-Westerfeld bietet erstmals Betreuung an und landet einen Volltreffer

VON KARINA HOPPE

HEMMINGEN. Marktlücke, das Wort klingt komisch in Zusammenhang mit der Betreuung von Ferienkindern, aber Diana Ohm gebraucht es trotzdem. „Denn unser Angebot wird wirklich super angenommen“, sagt die Sportwartin des SC Hemmingen-Westerfeld. Zum ersten Mal bietet der Verein eine Erlebnisferienwoche an. Die Kinder von sechs bis zwölf Jahren können nur einen Tag da-

bei sein oder auch die ganze Woche. Mannschaftssport, freies Spielen, Schwimmen, Schnitzeljagd, ja sogar ein Besuch der Polizeistation Arnum und der Feuerwehr stehen auf dem Plan. „Das bunte Programm ist nichts für Faulenzer“, so steht es im Ferienpass.

Allein gestern fanden sich morgens um 8.30 Uhr gut 30 Kinder

auf dem Sportplatz an der Hohen

Bünthe ein. Das Programm geht täglich bis 16.30 Uhr. Für arbeitende Eltern eine gute Zeit, „es hat ja niemand sechs Wochen Urlaub“, sagt Ohm, die guten Dinge sind, dass auch die wenigen ruhigeren Kinder noch auftauchen. Über die Bewegung lerne man sich recht schnell kennen.

Nach derzeitigem Stand werden insgesamt 120 Kinder das sportliche Angebot wahrnehmen. Es steht noch bis Freitag, „und wir haben weiterhin Kapazitäten“, so Ohm, die von ihren Schwimmhelfern unterstützt wird.

Ein Tag inklusive Mittagessen, Obst und ausreichend Getränken kostet 15 Euro, für weitere Geschwisterkinder zehn Euro. Anmeldungen sind möglich bei Diana Ohm unter Telefon (0163) 8664315.



Der Ferienpass